

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

# **Preußische Akademie der Künste**

**Band:**

**AA**

**/ 11**

**- Anfang -**

Schriftwechsel von  
Alexander Amersdorffer mit  
Personen und Institutionen des  
öffentlichen Lebens

PrAdK

Akademie der Künste, Archiv  
Preußische Akademie der Künste

AA/11

**PREUBISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE**

Teilnachlaß Alexander Amersdorffer

Schriftwechsel von Alexander Amersdorffer

---

mit Personen und Institutionen des öffentlichen Lebens

---

---

Laufzeit: 1904 - 1910

Blatt: 26

**Signatur: AA/11**







Berlin den 18. Okt. 05.<sup>3</sup>

Herrn Herrn. Lissner-Direktor

Herrn  
Ministerial-Direktor v. Thappau  
Hauptkassator

ganz persönlich vorzulegen.

H  
Herrn <sup>gefangenen</sup> beiliegenden Freyung  
Nr. 344.6 falls auf am 14/10 in  
Anwesenheit des H. J. M. D. Schmidt  
mit dem kassatorischen Beamten  
für die kassatorische Kalkulation per-  
sönlich. Am 7/10 ~~spätere~~ wird mir  
auch die Freyung ~~mit~~ mit der  
Ausfertigung der Kasse in der kassatorischen  
Anwesenheit (Anwesenheit des Herrn  
A. M. Schmidt vorzulegen. Für  
persönliche <sup>empfangen</sup> ~~Anwesenheit~~ der kassatorischen  
Beamten ist mir persönlich zu be-  
wachen, dass mir die in Bezug  
genommene kassatorische Freyung  
nicht unbekannt geblieben ist  
und dass ich sie auf kassatorische  
Genüge <sup>empfangen</sup> ~~spätere~~, als mir persönlich  
verschiedene Anweisungen, die mir <sup>empfangen</sup> ~~spätere~~  
persönlich und persönlich Herrn. J. M.  
Schmidt persönlich per. Herrn



Diisseldorf 25.3.05<sup>4</sup>

Sehr geehrter Herr Doktor

Die Gesellschaft. Malkasten bezieht sich  
einen Briefwechsel der Künstler Gesellschaft in die  
nicht besitzt mehr Lichtkämpfer als andere.

Artenreiche Mitglieder, als Künstler.

Die deutsche Künstlergenossenschaft besitzt auch  
4. Vereinigungen.

Künstlergenossenschaft A. unter Maler Deiters.

Die stellt die Ziele dar, die noch noch sind.

Heinrichsen Kraft zeigt.

Künstlergenossenschaft B ist die freie Vereinigung.

jüngere Düsseldorf Künstler mit einem  
Kopf und Motoren ohne Helligkeit immer  
Kunstfertigkeit. Die sind geleitet von Prof.

von Bochmann

Künstlergenossenschaft C. besitzt auch die Gruppe

der 1899 ist. An ihrer Spitze steht Professor

Claus Meyer. Zusammen führt sie den

Mantel nach dem letzten Gesetzgebungs.

Künstlergenossenschaft D hat sich gebildet aus

den Kammer, die, als Maler Deiters in

den Vorstand der Künstlergenossenschaft A.



gewünscht wärde, die secessio in montem  
sacram artis sollziehen. Social ist vort.  
ist der Vorsteher Graf Brühl. Unter den  
Mitgliedern ist eine große Zahl akademischer  
Lehrer P. Jansen, v. Gebhardt, C. Jansen  
Schick u. andere.

Die zusammengesetzte Künstler-Vereinigung Düsseldorf  
findet ihre Vertretung im Verain Düsseldorf  
1871/72 Künstler zur gegenseitigen Unterstützung  
und Hilfe. Er ist der älteste Verein, der sich  
mit Anstellungen befaßt, wählt auch einen  
Vorsteher in die Landes-Kunstkommission und  
nur die Altersgrenze findet man noch nicht  
unter den Mitgliedern, da sie zwar nicht  
unterstützungsbedürftig sind, aber noch keine  
Beiträge zahlen können, um Kosten zu decken.  
Der Verein hat seit einiger Zeit einen Auf-  
hebung gewonnen und mehrere erfolgreiche  
Anstellungen in der Kunststadt zu Düsseldorf  
erreicht. Der Vorsteher ist Maler  
Grell.

4a  
Sollten Sie weitere Ankäufe erwünschen, bitte ich  
um umgehende Rückantwort.

Eine vernünftige Aufnahme hat mich einen  
höchsten Dank der Künstler zu sagen  
und ich bin sehr sehr dankbar für die  
so viel, daß ich bei Ihnen und Ihrer Kunst  
kleiner und allerkleinsten Gänge und Fein-  
arbeiten.

In 8 Tagen will ich bei den Feinden, um mich  
anzukommen

Wenn Sie mir eine Skizze schicken, bitte ich auf  
den Feinden zu grüßen

3/4  
Sorgfältigste  
ergeben sich

Fr. Roeder

GENERAL-VERWALTUNG DER KÖNIGLICHEN MUSEEN  
NATIONAL-GALERIE.

From Prof. Dr. H. v. Schumacher  
J. 1905. den 29/7

Berlin C. 2, den

28/7

1905

- Ich gratuliere dem Dozenten,  
Herrn von Brüggemann, zu seiner  
zu begrüßen mit besten Wünschen der  
Verleihung im Hofe zu H. Minister,  
wobei es doch nicht ausreichte,  
zu dem der Herr von Brüggemann  
erwähnt wurde. Der Herr von  
• der in nach rüflichen Überlegungen  
zu diesem Inspektorat angeschlossen  
wird, der aber über den Preis von

10000 M. für den, bereits Wollen  
(die Kiggenbierke unterstehen) nicht  
mehr. gegangen werden. Auf  
die Frage ob es das nicht wertvoll  
noch nicht ausgehen könne habe ich  
starkend antwortet.

Der Kiger-Mangel war von einem  
Angebot einiger Schiffe ab ich ver-  
mühte, nicht ab zu sein ohne einen  
Kiger-Mangel mit einem Kiger nicht  
auszuweisen. Eine Kiger-Mangel mit einem  
Kiger-Mangel ab auf ein Kiger der  
Kiger-Mangel finden.

Für allem habe ich den Kiger-Mangel

59  
Den ich mir der Kiger-Mangel  
2.400 Zeichnungen im 20000 M.  
zu verkaufen unter dem Kiger-Mangel.  
Mit allem Kiger-Mangel ab habe ich  
darauf bekommen den in diesem  
Fall der Kiger-Mangel der Kiger-Mangel  
spielen möchte.

Nach der Kiger-Mangel habe ich  
mir abgekauft. Ich habe mich  
mit 10000 M. Kiger-Mangel!

Mit Kiger-Mangel  
Kiger-Mangel

Sehr geehrter Herr Doctor !

Ihre beiden freundlichen Mitteilungen in Sachen der Felderhoff- und Kronthalbrunnenfrage habe ich erhalten. Auf Grund Ihrer ersten Mitteilung habe ich eine vertrauliche Mitteilung über die Angelegenheit im Magistrat gemacht, Da ich seit Wochen schon angefragt werde, wie die Sache steht und die Herren wissen, daß die beiden Sachen im Civil-Cabinet liegen, so erwartete Magistrat seit längerer Zeit eine Stellungnahme. Da ich den Herren die Angelegenheit als streng vertraulich mitgeteilt habe, so sind die Mitglieder des Magistrats durch ihren Diensteid gebunden, Stillschweigen darüber zu beobachten; ich werde aber in der nächsten Sitzung nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam machen.

Ich halte aber auch die Tatsache an sich nicht für so bedenklich, wenn nicht sonst irgendwie begründete Bedenken obwalten sollten, von der Stellungnahme Sr. Majestät des Kaisers Kenntnis zu geben. Falls etwa befürchtet werden sollte, daß vielleicht an dem Urteil Sr. Majestät des Kaisers eine Kritik geübt werden würde, so glaube ich kaum, daß eine solche Befürchtung zutrifft. Der Felderhoff-Brunnen ist -vertraulich mitgeteilt- den Herren ~~we~~der des Magistrats noch der Stadtverordneten-Versammlung sehr sympathisch gewesen, und die Tatsache, daß er nicht aufgestellt werden solle, wird glaube ich niemanden kränken oder zu einer bitteren Kritik veranlassen. Für unsere geldliche Stellungnahme hat uns ja der Entwurf über den Berg geholfen, indem uns die Mittel, welche der Staat von uns verlangt, bewilligt worden sind; wir können also bei einem neuen Entwurf sehr viel schneller vorwärts kommen.

Was den Kronthalbrunnen anlangt, so entscheidet hierüber das Kuratorium. Etwa erforderliche Zuschüsse der Stadt sind auch hier bewilligt. Die Versetzung des Priessnitzbrunnens ist genehmigt und soll demnächst aus-

geführt

geführt werden. Es entstehen also auch hier keine Schwierigkeiten, wenn ein neuer Entwurf gewählt werden sollte, da die Kosten für den neuen Entwurf wohl nicht übermäßig hoch sein werden. Vielleicht bringt uns etwas in Schwierigkeit der Umstand, daß wir dem Bildhauer Leederer Mitteilung davon gemacht haben, daß sein Entwurf der beste sei und daß wir ihm die Ausführung übertragen wollten. Wir könnten ja aber Leederer zu einem neuen Entwurf heranziehen; vielleicht ist es auch möglich, dadurch daß man jedem der Künstler die Summe auszahlt, welche für den Fall vorgesehen ist, daß keinem die Ausführung übertragen werden würde, ~~die~~ die ganze Frage nochmals aufzurollen. Ich halte aber Leederer für einen so gewandten und tüchtigen Künstler, daß man ohne Schwierigkeit auch wohl allein mit ihm durchkommen kann. Zweckmäßig wäre es jedenfalls, wenn mir möglichst umgehend durch Sie Bescheid zukäme, damit in der Angelegenheit weiter gearbeitet werden könnte. Denn wie ich Ihnen schon mehrfach mitteilte, drängt Herr Kronthal auf Aufstellung seines Brunnens, und dieses Drängen ist bei dem Alter des Herrn berechtigt. Ich darf Sie daher freundlichst bitten, mich über die Angelegenheit möglichst bald mit Bescheid zu versehen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebenster

*W. W. W.*

An

Herrn Dr. Amersdorffer

Hochwohlgeboren

Berlin.

V. Kunowski

14 Okt. 1896.

Berlin W. 50

Ehrenachter  
103.

Ihre gnädigste Frau Doktor.

Darf ich Ihnen mein  
aufrichtiges Dank sagen,  
daß Sie mir die Mittheilung  
der Aufmerksamkeiten  
auf meine Entwürfe  
haben. Ich weiß, daß  
mein früherer Entwurf  
gegen meine Entwürfe  
bestanden, glücklicherweise  
aber auch gegen die



persönliche Vorstellung  
mittheilen zu können.

Ich möchte Ihnen  
früher mittheilen, daß gleich  
jetzt mit dieser Brief  
eine antwortliche Antwort  
an Herrn Geheimrat  
Kunze abgeht, in welcher  
ich ihm mehrfach mittheile,  
was eine solche Begründung  
für die Aufhebung nicht  
konnen lassen konnte.

Ich habe ihm vornehmlich  
mitgetheilt, daß ich hienach  
nicht Berlin für den

am besten möglichen Ort an-  
sehen sollte, sondern Rom  
stark im Auge behalten  
sollte, im Falle der Hilfe  
für Rom leichter in Berlin  
erhalten könnte als für  
Berlin selbst, einmal früher  
bei dessen hoher Lage  
größer lassen als nach Berlin.  
Ich habe dabei die Möglichkeit  
einer zukünftigen Stellung  
inspiziert. In Rom im Auge  
und entwickeln den Plan  
was gut finden sollte  
sicherlich nur ich kann es  
hoffe. Ich bin gegenwärtig

haben, all so in unrem  
Alten befestigten Interes  
nicht sind. Ich den Ankauf  
von Palazzo in Rom für  
akademische Zwecke all be.  
vorstehend ansetz.

Indem ich bestimmt  
habe, daß Ihre Exzellenz  
Herrn von Freyberg  
in unrem Hofe sein und  
dessen Abwesenheiten gewährt  
werden. Ich weiß nicht wieder  
sollen. Ich kann nicht vorsetzen,  
daß ich, so geringe unrem  
Anwesen in Berlin selbst  
verbringen könnten, um  
so mehr mich anregung

8  
nach Interessanten für  
unrem so wissen Plane  
einfachen werden. Ich habe  
mir sehr davon Ihr gültig  
Interesse für das, was ich  
ausstehen, statt zu erfahren  
daraus von der Notwendigkeit,  
daß ich unter allen Umständen  
den stand zu lassen  
sollten, was den Staat  
all unrembar offen  
können.

Mit vorzüglicher  
Freundlichkeit  
Ihr  
sehr ergebener  
Erster von Kunowski.

9  
Steglitz, Friedrichstr. 107/11  
d. 23. Mai 1906

Sehr geehrter Herr Dr.!

Ihr Brief hat ich mit einem  
Abschreiben von mir an den Herrn  
Geheimerat Dr. Schmidt gekreuzt,  
da ich darin, von ihm persönlich  
dazu veranlaßt, noch einmal aus-  
einandergesetzt habe, wie er mit den  
Baalbek-Proben für Freiburg steht,  
darf ich wohl annehmen, daß er  
sich jetzt nicht mehr um eine noch-  
malige Unterredung handelt. Ich bin  
jedoch gern dazu bereit, falls er  
wünschenswert ist, & bitte erbeuge  
für diesen Fall um eine freundliche  
Nachricht.

Mit besonderer Hochachtung  
ergeben  
Prof. Buchstein

Berlin den August 1907.

+ U<sup>N</sup> 3789.  
Junkerhaus.

10

Seiner Majestät  
dem Kaiser und König.

A. P. Polst.

Herrn R. P. Schmidt.

Gr. Majestät

Seiner Majestät

12

In Rapsbach

Es würde sich freilich stellen, ob nicht  
die ferner ausgeht, und dann  
die Hauptstadt für die kleine Stadt  
bedeutend wichtiger ist.

Reu  
1907

Dr. A. A. A. A. A.

Post  
Bezeichnung:

Gen. Kasse 26 AUG. 1907

Er. Kasse 27

geht. Post 27

geht. Post 27

geht. Post 27

geht. Post 27

10.

10.

10.

10.

10.

10.

Seiner Kaiserlichen  
und Königlich Majestät  
Wolke in der Kaiserin  
vom 1. Juni 8. J. - U<sup>N</sup>  
2547 - , betr. die Ver-  
weisung großer goldener  
Medaillen und goldener  
Medaillen aus Anlass  
der hiesigen großen  
Berliner Weltausstellung,  
allerorts für die  
das die Medaillen für  
mit Rücksicht darauf,  
dass für die Zeit ihrer Zusammen-  
kunft die in Japan  
besonders umfang-  
reiche und reichliche Kunst-  
gegenstände Abhaltung wegen  
der Feiern der Kaiserin  
Vorbereitungen noch nicht  
vollständig werden konnten,  
veranlaßt durch das  
gemäß mir zwei Medaillen  
für die große goldene Ma-

19/8. Aug.

Wille



hülle in Porphlag zu bringen,  
 nur daß die Jury den  
 Hauptgepunkt sah, bei  
 der Bezeichnung eines Frei-  
 staus Künftlers für die  
 Verlesung der dritten großen  
 goldenen Medaille noch  
 vorkommen zu dürfen.

In einer am 5. Juli 18.  
 Jd. abgehaltenen Sitzung  
 sah die Medailleung eine  
 eingehende Prüfung der  
 künstlerischen Abfertigung  
 vorgenommen. Das Ergebnis  
 heißt aus, daß eine  
 die Fortschrittlichkeit der  
 Vorklär der Unterrichts-  
 hall der Künftler- und  
 pünkt Professor Louis  
 Paul für eine Auszeichnung  
 in Betracht kommen könne.  
 Die Abkündigung ergab bei  
 6 Stimmenden Mit-  
 gliedern der Medailleung  
 drei Stimmen für die Ver-  
 lesung der großen gold-  
 nen Medaille über die  
 Stimmen gegen den Por-  
 phlag. Infolgedessen wurde  
 der Antrag gestellt, Professor

Paul

Paul für die Verlesung  
 der goldenen Medaille  
 in Porphlag zu bringen. Dieser  
 Antrag wurde einstimmig  
 angenommen.

In dem folgenden  
 der Verlesung der Medail-  
 lung, die mir infolge  
 Kimmung glückselig bis auf  
 mit der Porphlag zur Ver-  
 lesung der großen goldenen  
 Medaille einen Punkt,  
 gefallt. Dieser Majestät  
 ist nun ein letzter Schritt  
 vorzutragen, daß die  
 Medaille mit der Künft-  
 lerscheit der Künftler  
 Professor Louis Paul den  
 Künftler ~~unter-  
 schiedlichen~~ ~~Waffen-  
 fähigkeit~~ der Auszeichnung  
 sind die große goldenen  
 Medaille darüber würdig  
 erscheinen lassen. Man  
 die dritte Künftler  
 genortzeitlichkeit in  
 das Jahr 1906, daß die  
 abtragende Zeitlichkeit  
 der Künftler Louis Paul so  
 abtragend vorgehen, daß  
 eine solche allgemein

die











Der Erste Bürgermeister.

3.-Nr. I 4507.

11  
Eilenburg, den 14. September 1907.

Sehr verehrter Herr Dr.!

Das schöne Gemälde von Schlabitx ist nun seit längerer Zeit bereits in der Aula unseres Realgymnasiums angebracht, und es drängt mich, Ihnen, verehrter Herr Dr., meinen herzlichsten Dank auszusprechen für alle Ihre Bemühungen und für das Interesse, das Sie der Angelegenheit und damit unserer Stadt dargebracht haben. Ich bin der festen Überzeugung, daß das Gemälde auch in ersten Künstlerkreisen dauernd anerkannt werden wird. Ich möchte mir deshalb erlauben, noch auf eine Frage zurückzukommen, und bitte Sie mir auch in dieser freundlichst Ihren Rat zu gewähren zu wollen. Im öfteren Zusammensein mit Herrn Schlabitx habe ich den Eindruck gewonnen, daß er es wenig angenehm empfindet, daß er, der seit 18 Jahren Schüler für die Akademie vorbereitet, am Königl. Kunstgewerbemuseum, an der Königl. Kunstschule und an der Königl. technischen Hochschule unterrichtet hat und seit 1879 in der Großen Berliner Kunstausstellung alle Jahre ausstellt, noch immer mit den einfachen Namen Schlabitx fungieren muß. Ich würde mich von Herzen freuen, wenn die glänzende Erledigung des Staatsauftrages für Eilenburg Herrn Schlabitx den Professortitel einbringen würde. Da ich der festen Überzeugung bin, daß er diesen Titel auch wirklich verdient, würde ich gerne alles tun, was in meinen schwachen Kräften steht, um dafür zu wirken. Ich bitte Sie, verehrter Herr Dr. nun mir freundlichst zu sagen, ob es wohl zulässig

An

Herrn Dr. Amersdorffer

Hochwohlgeboren

B e r l i n .

.....  
Königliches Kultusministerium.

und nicht ganz aussichtslos wäre, wenn ich namens des Magistrats der Stadt Eilenburg ein dahingehendes Gesuch an den Herrn Kultusminister richten würde.

Mit dem Ausdrucke meiner vorzüglichen Hochachtung  
bin ich Jhr Jhnen stets dankbar

ergebener

*J. J. J. J.*

erster Bürgermeister.

12  
„DIE KUNST FÜR ALLE“

VERLAG: F. BRUCKMANN A.-G.

MÜNCHEN 20, DEN 1. Februar 1910

NYMPHENBURGERSTR. 88  
TELEFON 9596

DIE „KUNST FÜR ALLE“ ERSCHEINT HALBMONATLICH.  
DANEBEN AUCH, MIT DER „DEKORATIVEN KUNST“ VER-  
EINIGT, IN EINER MONATSAUSGABE ALS „DIE KUNST“.

Herrn Professor Dr. Amersdorffer  
Berlin  
Kultusministerium

Sehr geehrter Herr!

Im Besitz Ihres heutigen Telegramms übermitteln wir Ihnen  
anbei die Liste der Bilder, die wir definitiv für die Reproduktion  
in unserem Aufsatz ins Auge gefasst haben. Freilich sind Aenderungen  
nicht ganz ausgeschlossen, weil wir bis heute noch nicht von allen  
Besitzern die Abdruckserlaubnisse in Händen haben. Immerhin wird es  
wohl im grossen und ganzen bei dieser Liste bleiben, nur müssten wir  
uns die genaue Bestimmung der Klischeegrössen für später vorbehalten,  
denn diese Klischeegrössen hängen natürlich wesentlich davon ab,  
wie sich die Bilder auf den verfügbaren Raum verteilen, und dieses  
können wir erst dann genau erkennen, wenn der Text in unseren Händen  
ist. Als spätesten Absendungstermin des Manuskriptes haben wir, wie  
von Ihnen freundlichst zugesagt, den kommenden Sonntag notiert, so  
dass wir also Montag früh im Besitz des Manuskriptes wären; ist es  
Ihnen möglich, ein oder zwei Tage früher zu senden, so würde uns  
dies natürlich nur angenehm sein.

Von Ihrer freundlichen Mitteilung betreffend die nunmehr erfolgte  
Uebernahme des Wandgemäldes von Herrn Präsident Arthur Kampf in der  
dortigen Bibliothek haben wir dankend Kenntnis genommen.

Sie hatten dem ergebenst Unterzeichneten den Wunsch ausgedrückt,

dass in dem der französischen Ausstellung gewidmeten Heft ein zweiter Aufsatz nicht enthalten sein soll. Nach seiner Rückkehr muss er nun leider erfahren, dass es vermutlich unmöglich sein wird, diesem Wunsche Folge zu leisten; unser Heft 11, das schon in der Presse ist, enthält nämlich neben einem illustrierten Aufsatz über Professor von Habermann einen zweiten Aufsatz von Professor Clemen in Bonn über den amerikanischen Bildhauer Saint-Gaudens, und, wie der ergebenst Unterzeichnete eben hört, ist dieser Clemen'sche Aufsatz so umfangreich, dass etwa 4 Spalten in dem Heft nicht untergebracht werden können, sondern in dem folgenden Heft 12, das heisst in dem Heft über die Akademie-Ausstellung, erscheinen müssen. Uns ist diese Sache selbst sehr unangenehm, wir können aber unmöglich mit dem Schlussteil des Clemen'schen Aufsatzes ein Heft überspringen, weil sonst die Sache ja zu sehr auseinandergerissen wird. Es wäre uns deshalb sehr erwünscht, wenn es Ihnen möglich sein wird, mit 8 Spalten Text in der grösseren Schrift der "Kunst für Alle" (eine solche Spalte hat 56 Zeilen à ca 11 Silben) auszukommen.

Hochachtungsvoll  
Redaktion der "Kunst für Alle"

*München*

# Verlagsanstalt F. Bruckmann A.-G.

Auslieferungsstelle der Photographischen Union in München

Fernsprech-Anschluß Nr. 9596, 9597  
Telegramm-Adresse: Verlagsanstalt Bruckmann München

München 20, 7. Februar 1910.  
Hymphenburgerstrasse 86

Herrn Professor Dr. A m e r s d o r f f e r

B e r l i n

Kultusministerium,

Wilhelmstrasse.

Hochgeehrter Herr Professor!

Ich danke Ihnen sehr für Ihr werthes Schreiben betreffend den Kunst für Alle-Aufsatz und habe zur Kenntnis genommen, dass wir bestimmt morgen früh das Manuskript in Händen haben werden. Solange können wir schliesslich noch warten, eine weitere Verzögerung würde aber freilich das rechtzeitige Erscheinen des Heftes in Frage stellen. Wir hoffen deshalb recht sehr, dass Sie in der Tat heute Abend noch das Manuskript an uns abgesandt haben.

Unser Herr Ostertag dort, der seit meiner Rückkehr nach München die weiteren Arbeiten für den Katalog der französischen Ausstellung an meiner Stelle besorgt, schreibt mir, dass die Akademie nun doch wünsche, dass von der französischen Ausgabe des Kataloges eine neue Auflage gedruckt werde. Vermutlich soll diese Auflage gedruckt werden, damit den französischen Ausstellern ein Katalog, der den neuesten Stand der Ausstellung zeigt, gesandt werden kann. Nun erinnern Sie sich aber, dass die Korrekturen und Nachträge, die die zweite Auflage des deutschen Kataloges gegenüber der ersten Auflage zeigt, sich fast ausschliesslich auf Werke aus deutschem Besitz bezogen. Eigentlich waren ja einzelne Korrekturen nur dadurch veranlasst, dass vom Kaiser noch die beiden



Firmenschilder gekommen sind und dass dadurch eine Reihe von Bildern eine andere Nummerierung erhielten. Alle diese Änderungen, die sich auf den französischen Besitz nicht beziehen, können nun auch die französischen Aussteller, die die Ausstellung nicht besuchen, kaum interessieren und ich sehe also nicht recht ein, warum nicht die erste Auflage des französischen Kataloges für diese französischen Aussteller völlig genügend sein soll. Sollte es vielleicht, wie der Attaché der französischen Botschaft Herrn Schütze gegenüber gesagt hat, zutreffen, dass ein oder zwei Besitzernamen nicht ganz richtig im Katalog angegeben sind — ein bei der schlechten Schrift des französischen Zettelkataloges sehr leicht erklärlicher Umstand — so wäre deshalb doch nicht ein Neudruck des ganzen Kataloges nötig, sondern es würde vollkommen genügen, wenn man die Seiten 7 — 10 (1/4 Bogen) neu drucken liesse und diese Seiten den noch vorhandenen Exemplaren des französischen Kataloges an Stelle der jetzt darin befindlichen Seiten einfügte. Dass dann schliesslich ein- oder zweimal ein nicht genauer Besitzernamen auch in der Aufführung der ausgestellten Werke selbst vorkommt, ist doch wohl kaum ein Grund, sich die grosse Ausgabe einer Neuauflage des französischen Kataloges zu machen. Die Akademie sowohl wie der Verlag hat sich ja durch Herausgabe dieses französischen Kataloges, den auch Sie, wie ich mich erinnere, von vornherein nicht für sehr nötig hielten, an und für sich schon ein grosses Opfer auferlegt, 1000 neue französische Kataloge würden, da es sich ja hier um die Neuzurichtung von so und so viel Druckformen handelt, gegenüber deren Anzahl von deutschen Katalogen, die in einer grösseren Auflage mitgedruckt werden, Mehrkosten von ca. 450 Mark verursachen. Soviel ist die Sache gewiss nicht wert und ich

# Verlagsanstalt F. Bruckmann A.-G.

Auslieferungsstelle der Photographischen Union in München

Fernsprech-Anschluss Nr. 9596, 9597

Telegramm-Adresse: Verlagsanstalt Bruckmann München

München 20, 7. II 1900.

Nymphenburgerstrasse 86

Herrn Prof. Dr. Amédorffer Berlin. II

möchte deshalb im Namen des Bruckmann'schen Verlages und im Einverständnis mit Herrn Schwartz recht sehr bitten, von einem solchen französischen Neudruck Abstand zu nehmen und sich nur mit dem Neudruck der paar Blätter mit dem Namensverzeichnis, vorausgesetzt, dass in der Tat der eine oder andere falsche Name im Katalog stehen sollte, zu begnügen. Herr Ostertag hat von hier aus Auftrag bekommen, dass von dem jetzigen französischen Katalog mindestens so viele Exemplare reserviert werden sollen, als für die französischen Aussteller nötig sind. Die Angelegenheit würde sich also sehr wohl in dem von mir oben angedeuteten Sinne erledigen lassen.

Mit vorzüglicher Hochachtung ergebenst

Kirchner

Für die Besucher ist der französische Katalog gewiss nicht nötig, den diese brauchen doch in erster Linie den Namen des Künstlers; außerdem ist ja an den Titeln nicht viel zu übersetzen gewesen, z. B. Portrait von ... etc.

## „DIE KUNST FÜR ALLE“

VERLAG: F. BRUCKMANN A.-G.

MÜNCHEN 20, DEN 9. Februar 1910

NYMPHENBURGERSTR. 28  
TELEFON 5696

DIE „KUNST FÜR ALLE“ ERSCHEINT HALBMONATLICH.  
DANEBEN AUCH, MIT DER „DEKORATIVEN KUNST“ VER-  
EINIGT, IN EINER MONATSAUSGABE ALS „DIE KUNST“

Herrn Professor Dr. A. Amersdorffer

Berlin

Kultusministerium, Wilhelmstr.

Sehr geehrter Herr!

Heute früh erhielten wir den Schluss, resp. Mittelteil des Manuskriptes und haben es ermöglichen können, den Satz heute noch fertig zu stellen. Sie erhalten deshalb in Anlage Ihr Manuskript mit einem Korrektur-Absatz und möchten Sie nun recht sehr bitten, doch zu ermöglichen, dass Ihre Korrektur morgen noch per Eilboten, Kreuzband oder Eilbotenbrief, an uns zurückgeht, damit wir sicher die von Ihnen angebrachten Korrekturen alle noch berücksichtigen können. — Von den Abbildungen werden vermutlich folgende wegfallen müssen, weil sie nicht unterzubringen sind: einsteils, weil die Photographien schlecht sind andernteils, im Falle Roslin weil trotz wiederholter brieflicher und telegraphischer Reklamation bei der Besitzerin die Abdruckserlaubnis nicht zu erlangen war: Duplessis "Glück", Portail "Boucher", Roslin "Madame de Flandre", Robert "Landschaft", Banloux "Madame de Neuzières", Lanoret "Pegasusfontaine" Rigaud "Gigot de la Peyronie", Fragonard "Die Leierspielerin", Chardin "Vor dem Gang zur Schule".

Sie sehen, die Veränderungen sind nicht sehr bedeutend. Natur, umsoweniger als Sie von diesen Künstlern im Text nur wenig sagen. Wollen Sie nicht eventl. mit zwei Worten noch auf Drouais, von dem



wir ja das "Knabenbildnis" bringen, hinweisen?

Der Text in der jetzigen Form nimmt 8 Spalten ein und es wäre uns also lieb, wenn die von Ihnen noch gewünschten Einfügungen recht kurz sein könnten, damit wir nicht vielleicht im letzten Moment noch noch zum Fortlassen der einen oder anderen Abbildung gezwungen sind.

Die Einfügungen machen Sie ja wohl erst gegen den Schluss, so dass wir den ersten Bogen vor Eintreffen Ihrer Korrektur schon umbrechen lassen können. - Etwas ungeheuerlich in seiner Länge ist der Titel des Aufsatzes; könnte man da nicht vielleicht etwas amputieren?

Gestatten Sie, dass wir Ihnen schon heute unseren allerbesten Dank aussprechen dafür, dass Sie trotz Unwohlseins den Text, für den der Termin ja an und für sich ein sehr kurzer war, noch rechtzeitig gesandt haben; lassen Sie <sup>uns</sup> auch gleichzeitig unsere Freunde über die sehr feine Form, die Sie dem Aufsatz gegeben haben, Ausdruck verleihen; wir werden mit diesem Heft unseren Lesern, nicht nur illustrativ, sondern auch textlich etwas ganz Besonderes bieten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

## "DIE KUNST FÜR ALLE"

VERLAG: F. BRUCKMANN A.-G.

MÜNCHEN 20, DEN 12. Februar 1910

HYMPHENBURGERSTR. 22  
TELEFON 9590

DIE „KUNST FÜR ALLE“ ERSCHEINT HALBMONATLICH,  
DANEBEN AUCH, MIT DER „DEKORATIVEN KUNST“ VER-  
EINIGT, IN EINER MONATSAUSGABE ALS „DIE KUNST“.

Herrn Professor Dr. A. Amersdorffer  
Berlin  
Kultusministerium

Hochgeehrter Herr Professor!

Wie Sie schon aus meinem heutigen Telegramm ersehen haben, werden die beiden seiner Zeit von Ihnen vorgeschlagenen Stiche Nr. 261 und 286 als Abbildungen in unser Heft aufgenommen. Eben deshalb hatte ich Sie telegraphisch gebeten, über die Sammlung Model noch ein paar Worte einzuflechten, was Sie ja auch dann getan haben, denn nachdem ich Herrn Model um die Erlaubnis zur Reproduktion der beiden Stiche angegangen hatte, würde er es zweifellos übel genommen haben, wenn auf seine Sammlung nicht hingewiesen worden wäre. Die Klischees habe ich in Berlin direkt nach den Originalen in der Ausstellung durch Büxenstein machen lassen, durch eine photographische Zwischenaufnahme würden die Abbildungen sehr an Frische verloren haben; dies der Grund, warum die Photographische Gesellschaft von der Sache nichts weiss.

Ich sehe nachträglich, dass auf der von mir eingesandten Abbildungsliste diese beiden Stiche nicht mit aufgeführt waren; dies ist wesentlich geschehen, und ich bitte Sie, dieses Versehen zu entschuldigen.

Die Korrektur ist rechtzeitig noch eingetroffen und es kann also alles, was Sie geändert haben, noch berücksichtigt werden; auch für die schnelle Rücksendung der Korrektur danke ich Ihnen noch besonders.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

*Ich kann Ihnen nur niederkommen von der Aufgabe  
sagen, dass man ihm die Zeit mitteilen sollte,  
wenn er es nicht anders kann.*

24

Verlagsanstalt F. Bruckmann A.-G.

Auslieferungsstelle der Photographischen Union in München

Fernsprech-Anschluß Nr. 9596, 9597

Telegramm-Adresse: Verlagsanstalt Bruckmann München

München 20, 21. Februar 19010

Nymphenburgerstraße 86

Herrn Professor Dr. A. Amerdorfer

Berlin

Kultusministerium

Hochgeehrter Herr Professor!

Ich schicke Ihnen gleichzeitig per Kreuzband 3 Exemplare des französischen Heftes, das am kommenden Donnerstag erscheint, und hoffe, dass die Illustrationen und deren Arrangement Sie befriedigen. Dass einige der in Aussicht genommenen Bilder wegbleiben mussten, habe auch ich lebhaft bedauert; wahrscheinlich hatten die Besitzer gegen die Reproduktion gar nichts, sie waren wohl nur zu bequem, unsere Anfrage, die wiederholt und auch telegraphisch gestellt worden war, zu beantworten. Immerhin hatte ich keinen schriftlichen Ausweis und konnte also von der Photographischen Gesellschaft die Photographien nicht erbitten.-

Was nun die Frage der Herstellung von Sonderabdrücken anbelangt, so ist diese wesentlich dadurch kompliziert worden, dass wir, durch die Not gezwungen, in das Heft ausser dem Aufsatz über die Ausstellung noch den Schluss eines Aufsatzes über Saint-Gaudens einstellen mussten; dadurch mussten die Illustrationen zum Teil, und zwar im ganzen dritten Bogen, in einen nicht dazu gehörigen Text eingestellt werden, und bei Veranstaltung von Sonderdrucken muss doch dieser Text verschwinden. Dies würde bedingen, dass wir die Zurichtung für das ganze Heft nochmals neu machen, eine Arbeit, die ja eine ausserordentlich kostspielige ist



und für uns<sup>Fall</sup> ferner unverhältnismässig hoch wäre deshalb, weil die Arbeit gleich gross ist, ob sie für eine grosse oder für eine kleine Auflage geschieht. Durch diese Verhältnisse würde die Herstellung von Sonderdrucken ausserordentlich kostspielig, und wir möchten deshalb anfragen, ob Sie sich nicht mit einem Heft in der Form, wie sie die Ihnen zugehenden Exemplare zeigen, begnügen wollten. Natürlich würden wir sehr gerne bereit sein, für Ihren Privatgebrauch einige 20 oder 30 Exemplare mit einem besonderen Umschlag, bei dessen Auswahl wir uns nach Ihren Wünschen richten würden, zu versehen.

Herrn Präsident Kampf haben wir gleichzeitig einige Exemplare geschickt und würden sehr erfreut sein, wenn auch er mit dem Ausfall zufrieden wäre.

Dürfen wir bei dieser Gelegenheit auch gleich die Abrechnung mit Ihnen vornehmen. Der Aufsatz nimmt incl. der nachträglichen Einfügungen genau 8 Druckspalten ein; das dafür entfallende Honorar wäre bei unserem Spaltenpreis von M 10.- M 80.-, wir bitten uns aber zu gestatten, diesen Satz im vorliegenden Falle, schon mit Rücksicht darauf, dass Sie den Aufsatz so schnell und unter nicht gerade günstigen Verhältnissen schreiben mussten, verdoppelt zu dürfen und schicke Ihnen deshalb gleichzeitig per Postanweisung M 160.-; haben Sie die Freundlichkeit, uns für unsere Kasse den Empfang auf beifolgendem Quittungsformular zu bestätigen. Gestatten Sie mir, Ihnen nochmals für die Uebernahme dieses Textes zu danken und zugleich der Hoffnung Ausdruck zu geben, dass es nicht bei dieser einmaligen Mitarbeiterschaft bleiben wird.

Von Ihren freundlichen Ausführungen betreffend den amerikanischen Katalog habe ich dankend Kenntnis genommen; zum Teil sind Ihre Mitteilungen durch mein inzwischen an Sie abgegangenes Schreiben erledigt. Es will mir, nach dem was Herr Ostertag mir mitgeteilt hat, scheinen,

## Verlagsanstalt F. Bruckmann A.-G.

Auslieferungsstelle der Photographischen Union in München

Fernsprech-Anschluss Nr. 9596, 9597

Telegramm-Adresse: Verlagsanstalt Bruckmann München

München 20, 21. Februar 19010

Kympfenburgerstrasse 86

Herrn Professor Dr. Amersdorffer, Berlin

### II

dass Ihre Wünsche und unsere Vorschläge betreffend die Ausgestaltung dieses amerikanischen Kataloges ziemlich auf dasselbe herauskommen. Jedenfalls erscheint uns das von Ihnen vorgeschlagene Format sehr günstig und wenn wir die Illustrationen hier drucken könnten, so würde sicherlich dieser Katalog sehr viel besser aussehen, wie der der französischen Ausstellung. Herr Reisinger freilich wird seine Wünsche sehr beschneiden müssen, denn die Ausgabe eines Kataloges wie desjenigen der deutschen Kunstaussstellung in New-York ist nach meiner Meinung in Deutschland ein Ding der Unmöglichkeit; ich bin überzeugt, dass von einem solchen Katalog (der eben erwähnte Katalog kostete, so viel ich weiss, rund M 5.-) in einer deutschen Ausstellung keine 500 Exemplare zu verkaufen wären; jedenfalls wäre es vollkommen ausgeschlossen, dass die Kosten eines solchen Kataloges, wenn nicht ein ganz bedeutender Zuschuss von irgend einer Seite erfolgt, gedeckt werden könnten. Der amerikanische Katalog sieht freilich als Buch ganz schön aus, ein Ausstellungskatalog ist es aber nach meiner Meinung nicht, denn an einen Ausstellungskatalog stellt man doch wohl, was Uebersichtlichkeit und Handlichkeit anbelangt, Anforderungen, die der amerikanische Katalog in keiner Weise erfüllt, und bei allem Bestreben, den Katalog gut auszugestalten, darf man doch seinen Hauptzweck schliesslich nicht ganz und gar aus dem



Auge verlieren. Sie haben inzwischen den kleinen Musterband in dem von Ihnen vorgeschlagenen Format erhalten und von Herrn Ostertag sodann eine Anzahl Papiermuster, und vermutlich haben Sie auch mit Herrn Hugo Bruckmann, der zur Zeit in Berlin ist, über diese Sache gesprochen. Ich darf also von Berlin aus wohl in der nächsten Tagen weitere Mitteilungen in der Sache erwarten. Sehr wichtig wäre, dass wir die für den Katalog ausgewählten Photographien recht bald nach München bekommen, um hier in allerer Sorgfalt die Klischees, und wenn die Bilder wieder einzeln gedruckt werden müssen, auch die Drucke herstellen zu können.

Mit den ergebensten Empfehlungen

in grösster Hochachtung

Redaktion der „Kunst für Alle“

Kirschner

19  
„DIE KUNST FÜR ALLE“

VERLAG: F. BRUCKMANN A.-G.

MÜNCHEN 20, DEN 28. Februar 1910.  
NYMPHENBURGERSTR. 88  
TELEFON 8595

DIE „KUNST FÜR ALLE“ ERSCHEINT HALBMONATLICH,  
DANESEN AUCH, MIT DER „DEKORATIVEN KUNST“ VER-  
EINIGT, IN EINER MONATSAUSGABE ALS „DIE KUNST“.

Herrn Professor Dr. A. Amersdorffer

Berlin

Kultusministerium.

Hochgeehrter Herr Professor!

Ich habe ausserordentlich bedauert, dass Sie glaubten, die Verdoppelung des Honorars für den Kunst für Alle-Aufsatz nicht annehmen zu können. Diese Verdoppelung war wirklich durchaus gerechtfertigt und wir würden auch einen anderen Mitarbeiter, den wir wegen des Termines so sehr hätten drängen müssen, in gleicher Weise honoriert haben. Sollte ich mich in der Form, wie ich dies in meinem Briefe zum Ausdruck brachte, vergriffen haben, so würde ich dies sehr bedauern und ich wage deshalb nochmals bei Ihnen anzufragen, ob ich nicht die zurückgesandten 80 Mark, die in der Tat nicht nur durch die Art und Weise, wie die Arbeit zustande kommen musste, sondern auch durch die Qualität der Arbeit selbst mehr als gerechtfertigt sind, Ihrem Konto wieder gutbringen darf. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mir durch eine Zusage das Gefühl, dass ich mich vielleicht in dieser Sache in der Form vergriffen habe, von mir nehmen wollten. Wünschen Sie schon nicht, dass die 80 Mark Ihnen wieder zugestellt werden, so gestatten Sie doch wenigstens, dass wir uns in irgend einer anderen Form dafür, dass Sie die Aufgabe unter so ungünstigen äusseren Verhältnissen übernommen haben, erkenntlich zeigen, etwa dass Sie einige Werke aus unserem Verlag auswählen oder dass Sie uns vielleicht gestatten, eine grössere Anzahl des Heftes über die Aus-

stellung, für welche Sie vielleicht Verwendung haben, Ihnen zur Verfügung zu stellen. Selbstverständlich würden wir dann diese Hefte gern mit dem grünen Tunkpapier, das Ihnen so gut gefallen hatte, versehen.

Dass die Ausstattung des Heftes Ihnen gefallen hat, habe ich mit grosser Genugtuung Ihrem werten Schreiben entnommen; es war sehr bedauerlich, dass ich die Sache doch nicht so ganz durchführen konnte, wie ich es mir gedacht hatte, Schuld daran war der unglückliche Umstand, dass von einem früheren Heft (Saint-Gaudens) noch Text mit untergebracht werden musste und ich so dann zu guter letzt bei einzelnen Bildern im Format sehr zurückhaltend sein resp. das eine oder andere der Bilder, das ich so gern noch in dem Aufsatz reproduziert hätte, weglassen musste.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

Kirchner

Form Nr. 201. 50:1200

20

K.

B. G. TEUBNER IN LEIPZIG

TELEGRAMM-ADRESSE:  
TEUBNERIANUM LEIPZIG

LEIPZIG, d. 4. März 10.  
POSTSTRASSE 1. FERNSPRECHER 344

Herrn Professor Dr. Alexander Amersdorffer,  
Berlin W. 15.

Ew. Hochwohlgeboren!

Gestatten Sie mir Ihnen heute nochmals schriftlich meinen verbindlichsten Dank für Ihre gütige Mitwirkung an der Ausgestaltung der "Kultur der Gegenwart" auszusprechen. Es war für mich eine grosse Freude zu sehen, welches Interesse dieses Werk auch bei den Vertretern der Technik, Kunst und der Grossindustrie findet. Es ist wohl der allgemeine Eindruck, dass die Berliner Konferenz einen in jeder Hinsicht harmonischen und erfolgreichen Verlauf genommen hat. Ich hatte es kaum zu hoffen gewagt, dass es möglich sein würde, in dieser verhältnismässig kurzen Zeit die Arbeit so weit zu fördern, dass für das gewaltige Gebiet der Technik die Disposition im wesentlichen als fertig zu betrachten sein dürfte und auch bereits die einzelnen Hände zur weiteren Ausgestaltung zu berufenen Händen anvertraut werden konnten.

Wie ich hoffe, wird es schon in etwa 8 - 10 Tagen möglich sein, Ihnen das Protokoll der Berliner Konferenz mit der genehmigten Disposition des ganzen Teiles IV und den Einzeldis-

20a

positionen verschiedener Bände zu übersenden.

Darf ich mir jetzt noch die Bitte erlauben, dass Sie auch weiterhin dem Werke Ihr Interesse erhalten und es durch Ihre tätige Mitarbeit fördern, damit in 1 - 2 Jahren bereits die ersten Bände der "Technik" ein noch bereederes Zeugnis von der geleisteten Arbeit ablegen können.

Indem ich Ihnen nochmals meinen verbindlichsten Dank ausspreche, verbleibe ich

in ausgezeichneter Hochachtung

Ew. Hochwohlgeboren

sehr ergebener

*Albert*

21



# DER REICHSKOMMISSAR FÜR DIE Weltausstellung in Brüssel 1910

TELEGRAMM-ADRESSEN:  
REICHSKOMMISSAR-BERLIN  
REICHSKOMMISSAR-BRÜSSEL

ABC CODE 5. AUFL.

BANKKONTEN:  
DIRECTION DER  
DISCONTO-GESELLSCHAFT,  
BERLIN W. 8.

DEUTSCHE BANK (SUCCURSALE  
DE BRUXELLES), BRÜSSEL,  
7, RUE D'ARENBERG.

F. 129.

BERLIN NW 6,  
LUISENSTR. 33/34.

BRÜSSEL,  
365, AVENUE LOUISE.

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich eine zur Erinnerung an Deutschlands Beteiligung an der Weltausstellung in Brüssel 1910 hergestellte Medaille mit der Bitte um freundliche Entgegennahme zu übersenden. Die Medaille soll dem Danke, welchen die Reichsvertretung für Ihre verdienstvolle Mitwirkung empfindet, dauernden Ausdruck verleihen.

In ausgezeichneter Hochachtung

*Empfangen bekannt 16. II*  
*Herrn Albert Jahnke 17. II*  
*Albert*

Geheimer Regierungsrat.

DER REICHSGEMALDEKAMMER  
FÜR DIE Weltausstellung in Brüssel 1910



VERWALTUNG DER KÖNIGLICHEN MUSEEN  
NATIONAL-GALERIE

Berlin C. 2, den 15/3 1907

AN DEN  
HERRN DR. JOHANNES  
VON SÖDERSTRÖM  
STOCKHOLM

BEZUG NEHMEND AUF  
IHRERSEITS ANGEKOMMENEN  
BRIEF VOM 11. DEZEMBER 1906

BEZÜGLICH DER  
SCHENKUNG VON  
KUNSTWERKEN AN  
DIE KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE

BEZÜGLICH DER  
SCHENKUNG VON  
KUNSTWERKEN AN  
DIE KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE

BEZÜGLICH DER  
SCHENKUNG VON  
KUNSTWERKEN AN  
DIE KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE

BEZÜGLICH DER  
SCHENKUNG VON  
KUNSTWERKEN AN  
DIE KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE

BEZÜGLICH DER  
SCHENKUNG VON  
KUNSTWERKEN AN  
DIE KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE

BEZÜGLICH DER  
SCHENKUNG VON  
KUNSTWERKEN AN  
DIE KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE

BEZÜGLICH DER  
SCHENKUNG VON  
KUNSTWERKEN AN  
DIE KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE

BEZÜGLICH DER  
SCHENKUNG VON  
KUNSTWERKEN AN  
DIE KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE

BEZÜGLICH DER  
SCHENKUNG VON  
KUNSTWERKEN AN  
DIE KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE

BEZÜGLICH DER  
SCHENKUNG VON  
KUNSTWERKEN AN  
DIE KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE

BEZÜGLICH DER  
SCHENKUNG VON  
KUNSTWERKEN AN  
DIE KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE

BEZÜGLICH DER  
SCHENKUNG VON  
KUNSTWERKEN AN  
DIE KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE

BEZÜGLICH DER  
SCHENKUNG VON  
KUNSTWERKEN AN  
DIE KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE

BEZÜGLICH DER  
SCHENKUNG VON  
KUNSTWERKEN AN  
DIE KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE

BEZÜGLICH DER  
SCHENKUNG VON  
KUNSTWERKEN AN  
DIE KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE

BEZÜGLICH DER  
SCHENKUNG VON  
KUNSTWERKEN AN  
DIE KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE

BEZÜGLICH DER  
SCHENKUNG VON  
KUNSTWERKEN AN  
DIE KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE

BEZÜGLICH DER  
SCHENKUNG VON  
KUNSTWERKEN AN  
DIE KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE

BEZÜGLICH DER  
SCHENKUNG VON  
KUNSTWERKEN AN  
DIE KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE

BEZÜGLICH DER  
SCHENKUNG VON  
KUNSTWERKEN AN  
DIE KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE

BEZÜGLICH DER  
SCHENKUNG VON  
KUNSTWERKEN AN  
DIE KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE

BEZÜGLICH DER  
SCHENKUNG VON  
KUNSTWERKEN AN  
DIE KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE

BEZÜGLICH DER  
SCHENKUNG VON  
KUNSTWERKEN AN  
DIE KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE

BEZÜGLICH DER  
SCHENKUNG VON  
KUNSTWERKEN AN  
DIE KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE

BEZÜGLICH DER  
SCHENKUNG VON  
KUNSTWERKEN AN  
DIE KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE

BEZÜGLICH DER  
SCHENKUNG VON  
KUNSTWERKEN AN  
DIE KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE

BEZÜGLICH DER  
SCHENKUNG VON  
KUNSTWERKEN AN  
DIE KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE

BEZÜGLICH DER  
SCHENKUNG VON  
KUNSTWERKEN AN  
DIE KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE

BEZÜGLICH DER  
SCHENKUNG VON  
KUNSTWERKEN AN  
DIE KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE

BEZÜGLICH DER  
SCHENKUNG VON  
KUNSTWERKEN AN  
DIE KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE

BEZÜGLICH DER  
SCHENKUNG VON  
KUNSTWERKEN AN  
DIE KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE

BEZÜGLICH DER  
SCHENKUNG VON  
KUNSTWERKEN AN  
DIE KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE

BEZÜGLICH DER  
SCHENKUNG VON  
KUNSTWERKEN AN  
DIE KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE

BEZÜGLICH DER  
SCHENKUNG VON  
KUNSTWERKEN AN  
DIE KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE

BEZÜGLICH DER  
SCHENKUNG VON  
KUNSTWERKEN AN  
DIE KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE

BEZÜGLICH DER  
SCHENKUNG VON  
KUNSTWERKEN AN  
DIE KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE

BEZÜGLICH DER  
SCHENKUNG VON  
KUNSTWERKEN AN  
DIE KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE

*Handwritten signature: Alfred*

GENERAL-VERWALTUNG DER KÖNIGLICHEN MUSEEN.  
NATIONAL-GALERIE.

Berlin C. 2, den 15/3 1907

Ihre freundlichen Briefe vom 1. d. M.  
vom 1. d. M. zur Verfügung.  
Sollten Sie noch einen Brief  
bedürfen so bitte ich um Ihre  
milde Meinung. Ich habe noch  
bei Ihnen in der Sache.

Mit besten Grüßen  
Ihr  
Freund



DER REICHSKONWISSEN  
FÜR DIE WELTSTELLUNG IN BRISTOL 1900



BEI DER KUNST

STÄNDIG VERWANDT  
ZU DEN KUNSTWERKEN  
DER KUNSTWERKE

STÄNDIG VERWANDT

STÄNDIG VERWANDT

STÄNDIG VERWANDT

STÄNDIG VERWANDT

STÄNDIG VERWANDT

STÄNDIG VERWANDT

GENERAL-VERWALTUNG DER KÖNIGLICHEN MUSEEN.  
NATIONAL-GALERIE.

Berlin C. 2, den 190

Bei Führung der jüngsten Bilder sind  
Nur die besten Cornelia's. Teile und mit  
Nur die besten Cornelia's. Teile und mit

Man sehr ich den bei Führung der  
Nur die besten Cornelia's. Teile und mit  
Nur die besten Cornelia's. Teile und mit

Man sehr ich den bei Führung der  
Nur die besten Cornelia's. Teile und mit  
Nur die besten Cornelia's. Teile und mit

In Transit

Free  
This Dropping on National prices shows it is an kind in the bid in case 48% the Portlands

Den 22. Nov. fol. sind 43 Einstellungen eingegeben worden  
sind 34 <sup>Kornelienstraße</sup> am einzelnen für die Deutsche Brunt (Prüfung  
4: 2 (Prüfung Kornelienstraße) — für die ausländische Brunt  
sind nur 2 Resultate & 1 Brunt am 22. Nov. 41 und 4  
1. Preussischer Brunt.

Supernovae sind unvorstellbar 550 Punkte  
85 ausländische Gäste

[illegible]





11  
1.  
2-3 02  
Johann

John-

Berlin C. 2, den ..... 190

Feuerbach & Marx's Ideen sind in diese Höhe. Den  
in Japan nur Kriminellen & Klerikern die unbedingt  
wissen. Deren Namen sind nicht bekannt sein.

Allgemeine Vorteile von feinen Porzellan  
 bei Möbeln wie Tischchen, Stühle, die Vorhänge in  
 durchsichtige, die in Wasser zu trinken oder  
 zubereiten Dekoration wie Pfeffer geeignet ist  
 die vorgerundeten Porzellan (Teller, Tassen, Teller)  
 sehr leicht sind wie die Porzellan von England.

die konvergierenden Portale (Punkte, deren Luft-  
höhe hoch sind wie die der Masse von Wolken.  
Haupt, Finger, kleines <sup>Pfeilspitze</sup> ~~das~~ ~~kleine~~ ~~von~~ ~~Recht~~ & die  
Landkarte von Recht zur Lösung p bringen. In  
diesem Baum sind wiederum die zahlreichsten



[illegible]

Barthory  
327) an Pilsen und Bognovickij  
350 Pilsen  
25 Pilsen  
30 Bognovickij

Die Einleitung zur Einleitung und. 1898  
 steht ~~mit~~ mit Rücksicht auf die Verwaltung -  
 man sollte aufpassen, dass die hier nicht  
 nach dem in der Einleitung nicht steht. ←

gri) ist eine kleine Veranschaulichung. In <sup>der</sup> insell-  
förmigen Teil in der kleinen Brücke steht in

nicht mit der pfigen Pflanz der Pflanze  
zu unterscheiden.

Die ganze Angelegenheit zeigt sich als nichts anderes  
als eine <sup>Karte</sup> <sup>pro domo</sup> eines vorgegebenen  
oder zwingenden zu bestimmenden Punktes.

[illegible]

NE

Berlin C. 2, den \_\_\_\_\_ 190

25

[illegible]

von mit der "Bekanntmachung" gemeint ist, von der

[illegible]

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

# Preußische Akademie der Künste

**Band:**

**AA**

**/11**

**- - Ende - -**